

Zeitschrift: SuchtMagazin

Herausgeber: Infodrog

Band: 36 (2010)

Heft: 5

Artikel: OASIS : Online-Support mit menschlichem Gesicht

Autor: Straw, Matthew A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-800230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

OASIS: Online-Support mit menschlichem Gesicht

OASIS ist ein Online-Projekt zur Unterstützung von Kokain- und Alkoholkonsumierenden, die ihren Konsum überprüfen und kontrollieren möchten. In dem Projekt wird auch untersucht, ob eine in das Online-Tool integrierte soziale Unterstützung dessen Wirkung steigert.

Matthew A. Straw

OASIS-Koordinator (Schottland), Crew(2000), 32 Cockburn Street, Edinburgh, Scotland, EH7 5DL, Tel. +44 (0)131 220 3404, matt@crew2000.org.uk, www.crew2000.org.uk, www.oasisonline.eu

Einleitung

Nach der Theorie der Frühintervention ist es für Personen mit substanzbezogenen Problemen umso leichter, diese zu lösen, je früher sie entsprechende Massnahmen ergreifen.

Das OASIS-Projekt¹ will Kokain- und AlkoholkonsumentInnen ein Hilfsmittel zur Verfügung stellen, mit dem sie ihren Konsum einschätzen und allfällige Probleme früher lösen können. OASIS ist ein Gemeinschaftsprojekt von Crew(2000)² in Schottland und Unity³ in den Niederlanden, zwei Organisationen, die mehrere Jahrzehnte Erfahrungen mit dem Bereitstellen von Informationen, Unterstützung und Beratung zu Drogen und drogenbedingten Problemen in der Nightlife-Szene haben.

Die Universität Maastricht, die dritte Projektpartnerin, konzentriert sich auf die Koordinierung der Forschung, die einen wesentlichen Teil dieses Projekts ausmacht, so dass die gesammelten Ergebnisse glaubwürdig sind und eine solide Grundlage für künftige Arbeiten bilden.

Methodik

OASIS ist ein Internet-gestütztes Projekt, dessen Webseite www.oasisonline.eu aus zwei Komponenten besteht: einem Einschätzungs-Tool und einem Selbsthilfe-Tool. Beides ist in englischer und niederländischer Sprache erhältlich. Das Einschätzungs-Tool ist der Fragebogen AUDIT für AlkoholkonsumentInnen und ein auf ihm basierender Fragebogen für KokainkonsumentInnen. Die BesucherInnen der Webseite wählen, welchen Substanzkonsum sie einschätzen möchten, und erhalten nach Ausfüllen des Fragebogens eine Beurteilung und Empfehlungen.

Wenn ein Problem erkannt wird, enthalten die Empfehlungen einen Link zum Selbsthilfe-Tool und eine Erläuterung, wie es den Betroffenen helfen kann.

Das Selbsthilfe-Tool von OASIS basiert auf einem vergleichbaren Tool, das von Jellinek in den Niederlanden entwickelt wurde. Es nutzt verschiedene in der Drogenberatung eingesetzte Techniken und ist einfach und benutzerfreundlich konzipiert, so dass die NutzerInnen des Dienstes in die Lage versetzt werden, die Lösung ihrer substanzbezogenen Probleme selbst in die Hand zu nehmen.

Es gibt zwei Versionen des Selbsthilfe-Tools auf der OASIS-Website: das Basis-Tool für die Selbsthilfe und eine Version mit integrierter Unterstützung durch Peer-MentorInnen. Die Zuteilung zu diesen Tools erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Die Teil-

nehmenden wissen nicht, dass es auch noch ein anderes Versuchsumfeld gibt.

Die Version des Selbsthilfe-Tools mit Unterstützung durch Peer-MentorInnen weist zusätzliche Funktionen auf wie einen Chat-Room, E-Mail und einen Textmitteilungsdienst, der den NutzerInnen ermöglichen soll, auch dann mit Peer-MentorInnen und mit der Website zu kommunizieren, wenn sie nicht an ihrem Computer sind.

Bei den Peer-MentorInnen handelt es sich um speziell für ihre Aufgabe geschulte und unterstützte Freiwillige, die aus denselben Interessengruppen wie die NutzerInnen des Dienstes stammen. Ihre primäre Funktion auf der OASIS-Website besteht darin, ein «menschliches Element» in ein ansonsten vollständig automatisiertes Hilfsmittel einzubringen. Peer-MentorInnen sollen die NutzerInnen ermutigen, motivieren und unterstützen und ihnen dabei helfen, an den Zielen festzuhalten, die sie sich gesteckt haben.

OASIS ist ein Forschungsprojekt mit dem Ziel, verschiedene Aspekte dieses Online-Dienstes zu messen. Wir untersuchen in erster Linie den Unterschied bei der Wirksamkeit der beiden Versionen des Selbsthilfe-Tools und wollen auch herausfinden, ob es einen Unterschied in der Wirksamkeit des Dienstes zwischen den beiden Versuchsregionen, d.h. den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich gibt.

Dieser Unterschied wird nicht nur anhand der Anzahl von Personen gemessen, die den Online-Kurs absolvieren, sondern auch daran, wie sie die Veränderungen in ihrem Substanzkonsum beibehalten.

Die Messung dieser Variablen erfolgt durch die Verwendung einer Reihe von Fragebögen. Ein Basisfragebogen, der ausgefüllt wird, bevor die NutzerInnen das Selbsthilfe-Tool starten, und Folgefragebögen drei und sechs Monaten nach Abschluss des Kurses. Neben dem Verhalten messen die Fragebögen auch verschiedene sozio-kognitive Verhaltensdeterminanten wie Gefühle der Selbstwirksamkeit, die Motivation, Konsummuster zu verändern, das erlebte Mass an sozialer Unterstützung in ihrem Alltag sowie demografische Daten.

Um potenziellen NutzerInnen den Zugang zur OASIS-Webseite und die Nutzung der angebotenen Tools zu erleichtern, haben wir verschiedene Aktivitäten eingeleitet, die die Seite besser bekannt machen. Hierzu gehören die Kontaktaufnahme mit jungen Menschen in der Nightlife-Szene, Web-Banner auf beliebten Nightlife-Webseiten und die Zusammenarbeit mit anderen Stellen. Von all diesen Strategien scheinen die Web-Banner das wirkungsvollste Mittel zu sein, um potenzielle NutzerInnen auf die OASIS-Webseite zu führen. Bisher haben sich 8'000 Personen auf der Website angemeldet.

Vorläufige Ergebnisse

Die Forschungsphase des Projekts läuft bis April 2011. Anschließend wird mit der intensiven Datenanalyse begonnen. Doch auch im jetzigen frühen Stadium der Forschung haben wir bereits einige interessante Ergebnisse ermittelt.

Wir haben 2251 NutzerInnen der Website gezählt, die ihren Alkoholkonsum, und 1636 NutzerInnen, die ihren Kokainkonsum beurteilen wollen. Weiterhin haben wir festgestellt, dass 43% der Personen, die ihren Alkoholkonsum einschätzen, im mittleren Risikofeld liegen, während es bei KokainkonsumentInnen 62% sind. Demgegenüber liegen 40% der Alkohol- und 12% der KokainkonsumentInnen im oberen Risikobereich.

Von allen Personen, die ihr Konsumverhalten prüften, machten 138 AlkoholkonsumentInnen (6,1%) und 73 KokainkonsumentInnen (4,5%) weiter und nutzten das Selbsthilfe-Tool auf der Webseite.

Im weiteren Verlauf der Forschung werden wir mehr darüber erfahren, wie viele dieser NutzerInnen das Selbsthilfeprogramm abschliessen und ob und wie es sich auf ihren Substanzkonsum auswirkt.

Fazit

Das OASIS-Projekt befindet sich immer noch in einem frühen Forschungsstadium, so dass erst vorläufige Daten zur Verfügung stehen. Doch die Zahl der bisherigen NutzerInnen der Webseite gibt Grund zur Hoffnung, dass wir bis zum Ende der Forschungsphase im April 2011 viele Daten von SubstanzkonsumentInnen sammeln können.

Nach der Erhebung und endgültigen Verarbeitung der Daten erhoffen wir uns von dem Projekt neue Erkenntnisse über den potenziellen Nutzen von Online-Diensten für die Frühintervention. Wichtiger als dies werden jedoch möglicherweise die Ergebnisse zur Auswirkung von sozialer Unterstützung auf die Wirksamkeit dieser Selbsthilfe-Tools sein. ●

Endnoten

- 1 www.oasonline.eu
- 2 www.crew2000.org.uk
- 3 www.unity.nl

Bücher zum Thema



Die Bedeutung der Jugendkulturen für die Adoleszenzphase: musikgeprägte Jugendkulturen als wahrnehmbare Räume der Offenen Jugendarbeit
Steven Jongmans
2010, VDM, 76 S.

Der Autor beschäftigt sich in diesem Buch mit der Relevanz von Jugendkulturen für die Entwicklung von Jugendlichen und deren Identitätsfindung. Hierbei sind insbesondere musikgeprägte Jugendkulturen von Interesse sowie deren Bedeutung für die Offene Jugendarbeit. Musikprojekte werden als «Vermittlungsmethode» verstanden, wobei sich für die Soziale Arbeit die Frage stellt, inwiefern die Unterstützung von Jugendkulturen durch die Offene Jugendarbeit bedeutsam für den Sozialisationsprozess ist. Zur Bearbeitung dieser Fragestellung wird das Konzept der kulturellen Arbeit und Bildung herangezogen. Die Bedeutung von Musik und deren Gestaltungsmöglichkeiten werden am Beispiel der HipHop-Kultur verdeutlicht.



Leben in Szenen. Formen juveniler Vergemeinschaftung heute
Ronald Hitzler/Arne Niederbacher
3. Aufl. 2010, VS, 200 S.

Szenen sind «wolkige» Formationen: Sie sind ständig in Bewegung und ändern fortwährend ihre Gestalt. Natürlich können Szenen gleichsam als Sozialisationsagenturen im Dienste der Erwachsenen-Gesellschaft fungieren. Die Autoren porträtieren in dieser aktualisierten Neuauflage eine Vielzahl an jugendlichen Szenen, die sie als posttraditionale Gemeinschaften deuten, und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis jugendlicher Erlebnisswelten in unserer individualisierten Gesellschaft. Der empirisch gesicherte Insiderblick auf die Szenen veranschaulicht zudem die Möglichkeiten der kulturellen Orientierung von Jugendlichen heute.



Ausgehen
Barbara Markovic
2009, Suhrkamp, 90 S.

Die deutschsprachige Popliteratur der Gegenwart kommt aus Belgrad. Dort machte Barbara Markovic, Germanistin, Clubberin und Thomas-Bernhard-Fan, an dessen klassischer Erzählung Gehen unlängst eine überraschende Entdeckung: Überführte sie einzelne Sätze nicht nur aus dem Deutschen ins Serbische, sondern zugleich aus der Entsetzlichkeit von Bernhards Wien in die Entsetzlichkeit des Belgrader Nachkriegs-Nachtlebens, fügten sie sich unversehens – so spielerisch wie gnadenlos – zu einem völlig neuen und doch völlig Bernhardschen Remix. Ausgehen liest sich so realistisch, dass man sich in Wien, Berlin oder New York genauso darin wiederfinden kann wie die Belgrader Szene.



Lost and Sound – Berlin, Techno und der Easyjetset
Tobias Rapp
2009, Suhrkamp, 268 S.

Techno ist tot, zumindest offiziell. In Wirklichkeit waren elektronische Musik und die nächtliche Subkultur des Ausgehens – jenseits von sozialen Utopien und Love Parade – nie kreativer und interessanter als heute. Und nie so an einem Ort konzentriert: Jedes Wochenende bevölkern junge Leute aus ganz Europa ein paar Kilometer am Berliner Spreeufer; sie kommen mit Billigfliegern und bleiben nicht selten, bis die letzte After Hour nach Tagen fast wieder ins nächste Wochenende mündet ... Tobias Rapp, Musikredakteur der taz und ein intimer Kenner der Szene, porträtiert die faszinierendste, exzessivste und insgeheim einflussreichste Hauptstadt-Subkultur und ihre Protagonisten: Tänzer und DJs, Musikproduzenten und Stadtplaner.